

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 8

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch Leutenegger meldet sich zum Thema

Lieber Nebelspalter!

In den achtziger Jahren, lange bevor die Berner Oberlandbahnen gebaut wurden, war einmal der bekannte Gletscherpfarrer Strafer aus Grindelwald im Grand Hotel des Alpes in Mürren zu Besuch. An Stelle des heutigen Rucksackes trug er seine Habseligkeiten in einer währschafften, außen mit Kalbfell verzierten Umhängetasche mit sich.

Im Moment, als Pfarrer Strafer den Weg nach Lauterbrunnen unter die Füße nehmen wollte, meldete sich beim Ho-

telier eine fremde Dame, die die gleiche Absicht hatte und die Wanderung gerne in Gesellschaft des beliebten Pfarrers unternommen hätte. Auf die Frage des Hoteliers, ob ihm diese Begleiterin genehm sei, klopfte Pfarrer Strafer an seine Tasche und antwortete: «I ha da Täsches gnue», und machte sich allein auf den Weg.

★

Mein Onkel, ein bekannter Büchsenmacher, benötigte zu einem gewissen Zweck zwei genau gearbeitete Blech-

rohre. Der damit beauftragte Spenglermeister lieferte diese Arbeit nach einiger Zeit ab, doch stellte sich heraus, daß die Rohre nicht rund und deshalb unbrauchbar waren. Der Meister wurde geholt und mit der Korrektur seiner Produkte beauftragt.

Auch nach der zweiten Ablieferung waren die Rohre nicht rund. Zur Rede gestellt, rechtfertigte sich der Handwerksmann mit den Worten: «Lueg, Hans, da chascht machen was d wiff, die wärden halt eso.»

EW